

Bücher

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **43 (1956)**

Heft 12

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

den hw. H. Stiftspropst zu St. Leodegar in Luzern, Mgr. J.A. Beck, und den kantonalen Erziehungsdirektor, Herrn Regierungsrat Dr. H. Rogger, willkommen heißen. Namentlich begrüßte er auch die Lehrpersonen mit 40 Schuljahren und dankte ihnen für ihre Treue im Schuldienst, gedachte der verstorbenen 17 Kolleginnen und Kollegen, die zum Teil mitten aus ihrer Tätigkeit in der Vollkraft der Jahre durch den Tod hinweggerafft worden sind, und zollte hohes Lob dem Tagungsstädtchen, das diesen Sommer das Jubiläum seines 700jährigen Bestehens gefeiert und auch auf schulischem Gebiet eine führende Stellung eingenommen hat.

Sodann sprach *H.H. Prof. Dr. Gebhard Frei, Schöneck*, in einem geistig hochstehenden und mitreißenden Referat über: *Östliches und christliches Menschenideal*. Der wichtigste Unterschied zwischen den beiden Idealen besteht darin, daß der Osten viel unmittelbarer nur das Seelische gelten läßt, während der Westen auch auf die Beherrschung der äußern Welt ein großes Gewicht legt. Unser Ideal wird weiterhin sein, tüchtige Menschen für diese Erde heranzuziehen, ohne aber in der äußern Beherrschung der Welt aufzugehen. In der rechten Begegnung mit der Welt muß sich der christliche Mensch bewähren. – Verschieden ist auch die Einstellung des Ostens und des Westens zum Leib-Seele-Verhältnis des Menschen. Während China im Taoismus eine große Synthese im Geistigen und Körperlichen anstrebt, empfindet der indische Mensch weniger die Harmonie zwischen Körper und Geist, sondern vielmehr das Auseinanderstreben, den Kampf zwischen Triebwelt und Geisteswelt. Das christliche Menschenideal hingegen kennt diese extreme Ablehnung des Körperlichen nicht, weiß es doch von der Schöpfung des Körpers durch Gott, von der Menschwerdung des Logos.

Im Westen gilt, veranlaßt durch die moderne Bildung, der Primat des Denkens, des Rationalen, im Osten dagegen steht die Welt der Intuition und des Fühlens im Vordergrund. Im Westen finden wir den aktiveren Typ, während der östliche Mensch in der Passivität die Reife sieht. – Zum Verhältnis von Lehrer und Schüler wirft

uns der Osten vor, unser Ideal bestehe darin, etwas, was wir angelernt haben, dem Lernenden weiterzugeben. Weitergeben aber könne man nur, was man innerlichst erlebt habe. Nur der könne Lehrer sein, der eins sei mit den verborgenen Kräften. »Seine Rede zu formen, ist nicht so wichtig, wie sein Herz zu formen.« – Im Osten bleibt das Menschenideal im Rahmen des natürlichen Ideals, während in christlicher Schau der ganze homo aufgehoben wird in die Übernatur durch Christus, in die Gotteskindschaft des Menschen. In reichen Belegen und eindringlichen Analysen arbeitete der Referent diese Vergleiche heraus, so daß sie zu instruktiven pädagogischen Wegweisungen wurden.

Im Anschluß an das Referat ergriff noch Herr Erziehungsdirektor Dr. Rogger das Wort. Er wies darauf hin, daß durch die Verbesserung der Besoldung der Lehrer die gleiche Stellung mit allen übrigen Staatsfunktionären erhalten habe. Der Entwurf zu einer Pensionskasse werde demnächst vor den Regierungsrat zur Beratung kommen. Er richtete einen Aufruf an die älteren Lehrerinnen und Lehrer, sich weiterhin zur Verfügung zu stellen, um dem immer noch andauernden Lehrermangel zu steuern, appellierte an den Idealismus der Lehrer, auch fernerhin in Gemeinden tätig zu sein, die nicht so große Ortszulagen geben können, und dankte allen, die ihren Gemeinden die Treue gehalten haben. Nachdem noch Herr Stadtpräsident Dr. J. Beck sich in einem launigen Begrüßungswort an die Versammlung gewandt hatte, wurde die in jeder Beziehung tadellos verlaufene und vom Lehrerergangsverein mit prächtigen Liedergaben umrahmte Tagung mit dem gemeinsam gesungenen »O mein Heimatland« geschlossen. (Korr.)

AARGAU. *Aarg. Kath. Erziehungsverein*. Alle unsere Mitglieder und Freunde laden wir ein zur *Jahresversammlung*, welche am Montag, den 22. Oktober, 14 Uhr, im Hotel »Roter Turm« zu Baden stattfindet. Als Referent spricht H.H. Dr. Kunz über »Weltanschauung und Methoden«. Die Tagung verdient es, von allen besucht zu werden. Wo dies nötig sein wird, erteilen die Schulpflegen gerne Urlaub.

Der Vorstand.

JOSEF FANGER: *Die Alpwirtschaft Obwaldens*. Schweizer Heimatbücher Band 71, Verlag Paul Haupt, Bern 1956. 52 Seiten (32 Bildtafeln). Kart. Fr. 4.50.

Ein abgewogener Text von 16 Seiten erzählt von der geschichtlichen Entwicklung und heutigen Verwaltung der Obwaldner Alpen. Wir erfahren viel Wissenswertes über Sorgen und Aufgaben, Sitten und Bräuche in einer Welt, die dem Bewohner der Stadt und des Flachlandes fremd ist. Zwei wundervolle, kraftgeladene Holzschnitte des Künstlers Haas-Triverio umrahmen den Bilderteil von 30 Tiefdrucktafeln. Diese fangen den ganzen Liebreiz der Obwaldner Voralpenlandschaft ein, künden aber auch von gefährlichen Kräften der Natur, Wildbächen und Lawinen. Wieder schätzt man den knappen Text, der auf jeder Seite auf das Wesentliche hinweist. Ein prächtiger, mit Liebe und kultiviertem Geschmack betreuter Band. Wären die Bilder gar farbig, das Entzücken fände keine Grenzen. Doch bei diesem bescheidenen Preis wäre es vermessen, daran zu denken. F.W.

KARL HOLZAMER: *Kind und Radio*. Ernst-Klett-Verlag, Stuttgart 1954. 56 S., DM 1.90.

Das neue Bändchen aus der bekannten Reihe »Bedrohte Jugend – Drohende Jugend« hält, was es verspricht. Der Verfasser – Universitätsprofessor in Mainz – versucht als Vater aus eigener Erfahrung mit Kindern und als Vorsitzender des Rundfunkrates des Südwestfunks zum Radio und Fernsehen einige wichtige Grundsätze und Empfehlungen zu geben, die der Beherzigung in allen Häusern, in der Familie, in der Schule und überall da, wo Jugend ihr Leben leben will, wert sind. Die Schrift ist in allen Teilen sehr zu empfehlen. Jy

WILHELM NEUHAUS: *Der Aufbau der geistigen Welt des Kindes*. Ernst-Reinhardt-Verlag, München/Basel 1955. Kart. Fr. 9.-.

In den ersten 17 Seiten setzt sich der

Verfasser mit erkenntnistheoretischen Problemen auseinander. Dies wäre besser unterblieben, denn so einfach löst man solche Probleme nicht. Um so willkommener sind die folgenden Seiten. Es sind Ergebnisse der experimentellen Psychologie und der geschichtlichen Forschung auf rein wissenschaftlicher Grundlage. Es sei diesen eine reiche Auswertung in der Betreuung der Schulneulinge und bei der Herstellung der Lehrmittel für die unteren Primarklassen beschieden. Jeder Methodiklehrer konsultiere diese Arbeit!

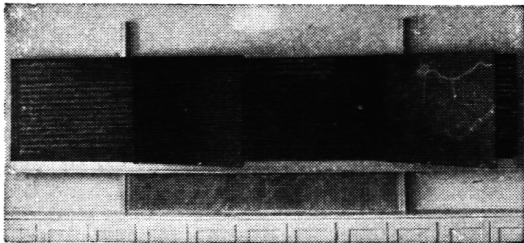
Jy

BERCHEM DENIS VAN: *Le Martyre de la Légion Thébaine*. Verlag Friedrich Reinhardt, Basel 1956. 64 Seiten. DM 7.20.

Verfasser vorliegender Studie ist seines Zeichens Altphilologe und wagt sich hier auf das gefährliche Randgebiet der frühmittelalterlichen Hagiographie. Er untersucht die Passio der Märtyrer von St-Maurice im Wallis, die Bischof Eucherius von Lyon (ungefähr im Jahre 450 geboren) zum Verfasser hat, und findet sie reichlich ungenau, nicht ohne auffällige Anleihen aus Lactanz, Orosius und Vegetius.

Chronologisch vor der Passio liegt die Erhebung der Gebeine der Heiligen durch den Bischof Theodor (ungefähr 381), der ihnen eine Kapelle erbaute, wie M. Blondel schon nahelegte. Ähnlich erhob zur gleichen Zeit der hl. Ambrosius in Mailand die Überbleibsel der hl. Gervasius und Protasius. Obwohl der ursächliche Zusammenhang zwischen beiden nicht klar erwiesen ist, muß man doch beide Erhebungen geistig zusammensehen. Wie in Mailand, so handelt es sich auch im Wallis um einheimische lokale Heiligen. Die Revelatio ist nur eine

40 Jahre Zuger-Wandtafeln



Verlangen Sie den illustrierten Prospekt mit 20 verschiedenen Modellen

E. Knobel, Zug Nachfolger von Jos. Kaiser
Möbelwerkstätten Telephon (042) 4 22 38
Schulmobiliar Innenausbau

Bitte des Waldes

Mensch! ich bin die Wärme deines Heims in kalten Winternächten, der schirmende Schatten, wenn des Sommers Sonne brennt. Ich bin der Dachstuhl deines Hauses, das Brett deines Tisches. Ich bin das Bett, in dem du schläfst, und das Holz, aus dem du deine Schiffe bauest. Ich bin der Stiel deiner Haue, die Tür deiner Hütte. Ich bin das Holz deiner Wiege und deines Sarges. Ich bin das Brot der Güte, die Blume der Schönheit. Erhöre meine Bitte: Zerstör mich nicht!

Nach einem Holzschnitt im Kantonalen Technikum Biel



MÉTHODE

BÉNÉDICT

pour l'enseignement vivant des langues vivantes
(français, allemand, anglais, espagnol, italien)

IMPRESSION EN DEUX COULEURS :

La conjugaison des verbes français : Fr. 1.90

Collection de matériel didactique

N° 1	Guerre aux Germanismes! J. Humbert	Fr. 1.20
N° 2	Lexicologie Vivante (dérivation des mots), J. Humbert	» 1.20
N° 3	Lexicologie Vivante (composition des mots), J. Humbert	» 1.20
N° 4	Lexicologie Vivante (familles de mots), J. Humbert	» 1.20
N° 5	J'apprends à circuler, Bénédicte et Mauron	» 1.20
N° 6	Ich im Strassenverkehr, Bénédicte und Mauron	» 1.20
N° 7	L'orthographe en zigzag, J. Humbert	» 1.20

ÉDITIONS PRO SCHOLA - TERREAUX 29 - LAUSANNE

(Demandez notre catalogue complet)

Werbet
für
die
»Schwei-
zer
Schule«